

Dynamik zwischen den Religionen: TAU und Goethe Universität gründen gemeinsames Forschungszentrum

Menachem Fisch und Christian Wiese sind ein ungleiches Paar mit einem gemeinsamen Ziel: mehr Verständnis zwischen den Religionen. Fisch, geboren in England, ist gläubiger Jude und leitet als emeritierter Professor für Wissenschafts-Geschichte das *Center for Religious and Interreligious Studies* an der TAU. Der Bonner Wiese, gläubiger Protestant, studierte zuerst evangelische Theologie und später Jüdische Geschichte in Jerusalem. An der Goethe Universität leitet er seit kurzem als Professor der Judaistik das *Buber-Rosenzweig-Institut für jüdische Kultur und Geistesgeschichte*. Schon bald werden sie in Tel Aviv und Frankfurt zusammen eine Führungsrolle übernehmen: im **Center for the Study of Religious and Interreligious Dynamics**. Studierende und Wissenschaftler sollen hier interdisziplinär zusammen erforschen, wie sich die Religionen gegenseitig beeinflusst haben und woher ihre Konflikte rühren. Vergangenheit und Gegenwart sind hier genauso im Fokus wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft, die von den Glaubensgemeinschaften geprägt werden.



Fotos: Alexander Zaslawski

Die B'nai B'rith Frankfurt Schönstadt Loge e.V. lud zusammen mit den Freunden der TAU am 2. Juni zum Abendempfang in ihre Räume im Frankfurter Westend. Eine hochkarätige Gesprächsrunde diskutierte das Konzept des neuen Forschungszentrums, das Tel Aviv und Frankfurt jetzt noch enger akademisch verbindet. Herzlichen Dank an Ralph Hofmann (4.v.r.), den Präsidenten B'nai B'rith, für die Gastfreundschaft der Loge!

Interview mit Uwe Becker, Präsident Freunde der TAU

Die Goethe Universität Frankfurt und die Tel Aviv Universität gründen gemeinsam das Center for the Studies of Religious and Interreligious Dynamics. Was genau ist das Ziel dieses gemeinsamen Forschungszentrums?

Uwe Becker: Wir betonen oft nur das Trennende, aber insbesondere die drei großen monotheistischen Religionen, Christen, Juden und Moslems, verbindet eine lange Geschichte. Wer sie verstehen will, muss interdisziplinär erforschen, wie sie sich gegenseitig beeinflusst haben. Das betrifft die klassischen Religionswissenschaften, aber auch Kultur, Politik, sogar die Wirtschaft.

Master-Kurse und Workshops sind geplant. Wie werden diese Projekte in der Praxis umgesetzt?

Uwe Becker: Das neue Zentrum setzt auf Austausch. Es plant Summer Schools in Tel Aviv und Frankfurt und jährliche Konferenzen mit jungen Forschern und Wissenschaftlern aus der ganzen Welt. Ein echtes akademisches Novum wird der englischsprachige Master-Studiengang sein, dessen Absolventen gleichzeitig an der Tel Aviv Universität und der Frankfurter Goethe Universität studieren. Dieses binationale Modell setzt international neue Maßstäbe in Forschung und Lehre.

Das Forschungszentrum ist eine akademische Brücke zwischen Deutschland und Israel. Wäre es nicht sinnvoll, auch Brücken in andere Länder und andere Kulturen zu schlagen?

Uwe Becker: Der jetzige Schritt baut zunächst eine wichtige Brücke zwischen Partneruniversitäten, die sich kennen und schätzen. Beide Länder verbinden zudem gemeinsame Wertvorstellungen und Prinzipien, die gerade für interreligiöses Verständnis und Dialog wichtig sind. Für die Zukunft sind sicher auch weitere Anknüpfungspunkte möglich.



Prof. Dr. Christian Wiese



Prof. Menachem Fisch



Prof. Dr. Enrico Schleiff und Prof. Milette Shamir

Prof. Christian Wiese (o.l.) und Prof. Menachem Fisch (o.r.) diskutierten engagiert über die unterschätzte Dynamik zwischen den Glaubensgemeinschaften. TAU-Vizepräsidentin Prof. Milette Shamir (u.r.) und der Präsident der Goethe Universität Frankfurt, Prof. Enrico Schleiff, feierten in ihren Reden das künftige Forschungszentrum an ihren akademischen Institutionen.

Wie kann die Arbeit des Forschungszentrums aktuelle Glaubenskonflikte beeinflussen und gegebenenfalls lösen?

Uwe Becker: Wir glauben fest daran, dass ein zeitgemäßer Wissensaustausch und neue Forschungserkenntnisse dabei helfen, Vorurteile abzubauen. Es ist wichtig, statt Trennendes zu suchen, Gemeinsamkeiten zu finden und diese auch darzustellen. Deshalb wollen wir in Zukunft noch mehr Multiplikatoren ansprechen und an die Öffentlichkeit gehen. Wir brauchen die besseren Argumente, um erfolgreich gegen den aggressiven Fundamentalismus vorzugehen. Unser Zentrum wirbt für den offenen Dialog auch in Glaubensfragen.

Ganz präzise: Was sind die wesentlichsten Vorurteile im Glaubenskonflikt, was die typischen antisemitischen Klischees?

Uwe Becker: Wer an die zunehmende Welle des Hasses im Internet denkt, dem wird schnell klar, dass es dort gar nicht um religiöse Inhalte geht, sondern meist um Verschwörungstheorien und Machtfragen. Das hat zuletzt die Pandemie gezeigt. Es macht betroffen, dass sich seit dem Mittelalter die Feindbilder kaum verändert haben, vom Brunnenvergifter bis zur Pharmaindustrie, die in den Händen des Großkapitals stecke. Woher kommen diese Stereotypen in unserer christlich geprägten Gesellschaft. Welche Rolle spielt dabei schlicht ein Mangel an Wissen zum Beispiel über das Judentum? Es gibt viel zu tun!

Das Interview mit Uwe Becker führte Martin Heidemanns

Frankfurt – 02.06.2022

Religion hat immer Konjunktur. Das bewiesen der Erfolg, den gleich zwei Veranstaltungen zum neuen **Center for the Study of Religious and Interreligious Dynamics** in Frankfurt hatten. Auch in der Presse stieß das neue Forschungszentrum auf ein großes Interesse (u.a. [FOCUS](#), [FAZ](#) und [Jüdische Allgemeine](#)).

Die Goethe Universität machte am Nachmittag den Anfang und lud ein zur Festveranstaltung ins Foyer des Präsidentengebäudes. Prof. Christian Wiese freute sich über circa 100 Gäste, die mehr erfahren wollten über das engagierte Forschungsinstitut. Wichtigste Botschaft: die Interreligiöse Forschung setzt neue Akzente, weil sie nicht nur vergleicht, sondern interdisziplinär den Einfluss der Religionen auf die Lebenswelten untersucht. Neben Wiese und Prof. Menachem Fisch sprach auch Prof. Armina Omerika. Sie lehrt an der Frankfurter Uni Islamwissenschaften mit dem Schwerpunkt Moderne.

Das akademische Trio hatte es vom Campus dann gar nicht weit zur B'nai B'rith Frankfurt Schönstadt Loge e.V. in der Liebigstraße. Zahlreiche Logenmitglieder und Freunde der Tel Aviv Universität verfolgten interessiert die Grußbotschaften und die Diskussion, moderiert von Uwe Becker. Der Präsident der TAU Freunde rief zu einer Spende auf, um das neue Forschungsprojekt zu unterstützen. Becker, u.a. Antisemitismus-Beauftragter des Landes Hessens, machte deutlich, wie wichtig es ist, Konflikte zwischen den Religionen zu entschärfen und gegen Hass und Desinformation vorzugehen.



Sabine Schramek, Ralph Hofmann und Uwe Becker



Julia und Dr. David Roitman mit Zipora Roitman



Dr. Erich Langendorf mit Gattin



Prof. Peter Büttner und Debbie Jammer



Dr. Alexander Legler und Uwe Becker



Rabbiner Avicha Apel und Prof. Doron Kiesel



Fotos: Alexander Zaslawski



Prof. Yossef Schwartz und Prof. Dr. Armina Omerika

Tel Aviv 10.–16.05.2022 Board of Governors Meeting 2022

Endlich! Nach zwei Jahren Corona fand im Mai wieder ein TAU Treffen der Governors statt und zwar in Präsenz.

Freunde und Unterstützer der Tel Aviv Universität aus der ganzen Welt waren nach Israel gereist, um an dem dichten Programm teilzunehmen. Board-Meetings, zahlreiche feierliche Einweihungen und Preisverleihungen - der Campus kam für eine Woche nicht zur Ruhe. Die Gäste besuchten in diesem Jahr Forschungslabore, trafen Studierende und waren schließlich zur großen Art-Gala geladen. Das schönste dabei: sich Wiederzusehen!



Fotos: Israel Hadari



Prof. Katalin Karikó mit Ilanit Kessel (TAU)



Prof. Dr. Bernd Huber mit Familie



Prof. Dr. Jürgen Renn mit Kindern

Doctores Philosophiae Honoris Causa – die neuen Ehrendoktoren der Tel Aviv Universität

Angela Merkel hat einen, Joschka Fischer auch und Marcel Reich-Ranicki sowieso. Das ist nur eine kleine Auswahl der honorigen Träger, denen die TAU in den letzten Jahren einen Ehrendokortitel verliehen hat. In diesem Jahr sind einige hinzugekommen. Allen voran der heimliche Star des BOG 2022: Prof. Katalin Karikó (Foto l. o. mit Ilanit Kessel, German Desk TAU). Die gebürtige Ungarin verzauberte das Publikum mit ihrem natürlichen Charme. Viele Gäste hatten mehr mit ihrer Forschung zu tun, als sie ahnten. Denn Karikó entwickelte die m-RNA Therapie, lange vor Corona. Tatsächlich arbeite sie acht Jahre bei BionTech in Mainz, „aber Deutsch habe ich dort nicht gelernt“, erzählt sie freimütig. Stattdessen schuf sie die Grundlagen für den erfolgreichen Impfstoff gegen das Covid-19 Virus und veränderte damit die Welt. Heute forscht Katalin Karikó in Pennsylvania und ist Senior Vice President bei BionTech. Die zahlreichen Ehrungen, die sie zur Zeit erhält, scheinen die bescheidene Biochemikerin zu amüsieren, bislang sei ihre Tochter als Olympionikin das bekanntere Mitglied der Familie gewesen.

Mit der Familie kamen die beiden anderen Ausgezeichneten aus Deutschland, zwei langjährige Freunde der TAU, wie der Präsident der Ludwig-Maximilians-Universität München, Prof. Dr. Bernd Huber (Foto l. m.). Der Wirtschaftswissenschaftler fördert den akademischen Austausch mit Tel Aviv und brachte seine Ehefrau und die beiden Töchter mit nach Israel.

Prof. Dr. Jürgen Renn kam mit Sohn und Tochter; er selbst war schon oft auf dem Campus und arbeitet dort insbesondere mit dem *Cohn Institute for the History and Philosophy of Science and Ideas* zusammen. Der Wissenschaftshistoriker und Einstein-Experte leitet in Berlin das *Max-Planck Institut für Wissenschaftsgeschichte*. Renn beschäftigt sich in letzter Zeit ausgiebig mit dem Anthropozän und der Frage, welche Bedeutung das Wissen in der Zeit der Transformation hat.

Karikó sprach derweil auf verschiedenen Veranstaltungen des Board über die medizinische Bedeutung ihrer Forschung und begeisterte ihre Zuhörer. Die Impfstoffe, das sei doch erst der Anfang.

Weitere Preisträger in diesem Jahr waren u.a. die amerikanische Journalistin Jodi Kantor, der englische Physiker Prof. Michael Berry und die amerikanische Neurobiologin Prof. Cornelia Bargmann. Die George S. Wise Medaille der TAU erhielt der ehemalige kanadische Notenbanker Mark J. Carnea, heute Gesandter der UN für *Finance & Climate Change Action*.



Yael Regev, Norma Drimmer, Amos Elad



Prof. Ariel Porat und Norma Drimmer

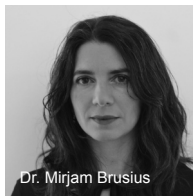


Norma Drimmer und Institutsleiterin Prof. Ronit Pinkas-Kramarski mit ausgezeichneten Stipendiaten

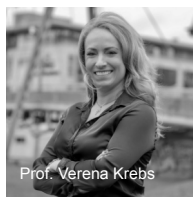


Prof. Karen Avraham, Norma Drimmer und Prof. Abdussalam Azem

Die Veranstaltung des **Prajs-Drimmer Institute for the Development of Anti-Degenerative Drugs** an der Faculty of Life Sciences war wieder ein Publikumsmagnet für Studierende, Wissenschaftler und illustre Gäste. Das Geschwisterpaar Dr. h.c. Sruel Prajs und Norma Drimmer aus Berlin haben ihr Engagement als Philanthropen durch die Jahre noch vergrößert. Heute werden jährlich zahlreiche Stipendien vergeben an junge Forscher, die nach Therapien suchen gegen degenerative Krankheiten wie Parkinson, Alzheimer und Krebs. TAU Präsident Prof. Ariel Porat und Norma Drimmer begrüßten die zahlreichen Teilnehmer und unterzeichneten einen Vertrag für die weitere Förderung. "Diese Stipendien ermöglichen es uns, eine neue Generation von Forschern auszubilden, die das Fachgebiet in der Zukunft prägen werden," erklärte Porat.



Dr. Mirjam Brusius



Prof. Verena Krebs

Die Verleihung der **Dan-David-Preise** vor der nächtlichen Kulisse der Cymbalista-Synagoge beeindruckte die Gäste des BOG 2022. Zum ersten Mal wurden die mit jeweils 300.000 Dollar dotierten Auszeichnungen gemäß der neuen Ausrichtung vergeben: Geschichtswissenschaft. Unter den Gewinnern: die deutsche Kulturwissenschaftlerin Dr. Mirjam Brusius und die Historikerin Prof. Verena Krebs von der Ruhr-Universität.

Wieder sehr spannend war diesmal das traditionelle **Gandel-Symposium** zur Nahost-Politik. Im Gespräch dort: Dr. Eyal Hulata, Leiter des *Israel National Security Council* und der populäre Journalist und TAU Alumnus Zvi Yehezki, der mehrfach verdeckt im arabischen Raum recherchierte.

Der neue Leiter des *Center for the Study of Contemporary European Jewry*, Prof. Uriya Shavit, (3.v.r.) moderierte die Veranstaltung zum wachsenden Antisemitismus. Mit dabei: Dr. Joachim Pieper (1.v.l.) von den Freunden in Deutschland, er stiftete der TAU im Namen seiner Eltern den Marianne und Dr. Ernst Pieper Fonds.



Foto: Chen Galili

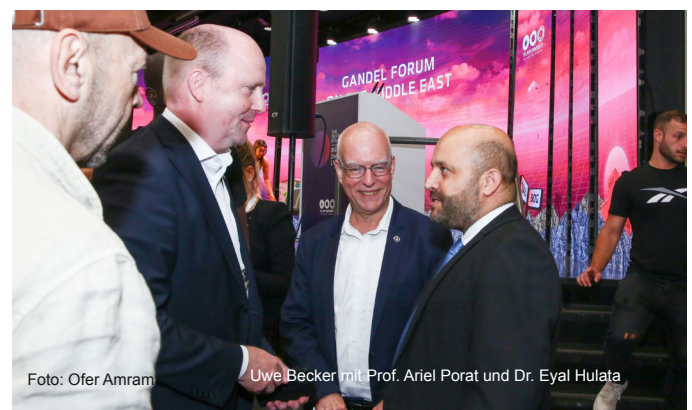


Foto: Ofer Amram

Uwe Becker mit Prof. Ariel Porat und Dr. Eyal Hulata



Dr. Uri B. Rom



Chen Wine



Yael Shoham

Fotos: Chen Gallit

Bildende Kunst, Theater, Architektur; die TAU präsentierte beim BOG 2022 auf dem Campus ihre musische und gestalterische Expertise. Das galt für die Art-Gala in der Faculty of Arts. Besonders umjubelt war auch ein **Konzert der Buchmann-Mehta School of Music** anlässlich der Einweihung des *Sagol Centers for Regenerative Medicine*. Der neue Direktor der international renommierten Musikhochschule, Dr. Uri B. Rom, trat am Klavier mit Studentinnen der Gesangsabteilung auf.

Frisch und frech brillierten die jungen Sängerinnen mit klassischer Moderne. Ein echtes Warm-Up, denn kurz darauf bestieg die Gruppe das Flugzeug, um in Dresden zwei Konzerte zu geben. Im Rahmen der Feiern zu 1700 Jahren Jüdischen Lebens in Deutschland sangen sie Lieder jüdischer und israelischer Komponisten: *Israeli Roots* lockten am 19. Mai zahlreiche Zuhörer in die neu erbaute Synagoge. Im Konzertsaal der Dresdner Hochschule für Musik (HfM) sangen die Studentinnen aus Israel unter der Anleitung von Prof. Sharon Rostorf-Zamir am 21. Mai zusammen mit deutschen Gesangs-Studierenden unter Anleitung von Prof. Olaf Bär – ein festlicher Auftakt der neuen **TAU Kooperation der Buchmann-Mehta School of Music und der HfM in Dresden**. Weitere gemeinsame Projekte sind geplant!



Studierende der Buchmann-Mehta-School of Music sangen am 19. Mai in der Dresdner Synagoge

Cyber Week
June 27th-30th, 2022
Tel Aviv University, Israel

More Info

In cooperation with:

- National Cyber Center for Science, Technology and Security
- ICRC: Interdisciplinary Cyber Research Center
- TEL AVIV UNIVERSITY 3200000
- Cyber Israel: National Cyber Directorate
- Ministry of Foreign Affairs
- ISRAEL CYBER ALLIANCE
- State of Israel: Ministry of Economy and Industry
- ISRAEL EXPORT INSTITUTE

Center for the Study of Religious and Interreligious Dynamics

Unterstützen Sie die interdisziplinäre Erforschung der Religionen!

Mit Ihrer Spende helfen Sie dabei, dass ein wichtiges akademisches Projekt an den Universitäten in Tel Aviv und Frankfurt Gestalt annimmt: für mehr Verständnis und weniger Konflikte zwischen den Glaubensgemeinschaften.

Spendenkonto: IBAN: DE92 5005 0201 0000 1202 20
Stichwort: Religious Dynamics

Freunde der Tel Aviv Universität e.V.

Tituscorso 2b – 60439 Frankfurt/M.

Tel.: + 49 (0) 69 / 29 72 87 09

IBAN: DE92 5005 0201 0000 1202 20

info@freunde-tau.org

www.freunde-tau.org

